



Windkraft

Rückbaukosten doppelt so hoch wie abgesichert.

Recycling der Rotorblätter nicht gelöst.

Wie die Bürgerinitiative „GEGENWIND-VOGELSBERG“ auf ihrer Homepage mitteilt, sind die Sicherheitsleistungen für den Rückbau von Windkraftanlagen wohl deutlich zu niedrig angesetzt.

Das Land Hessen fordert laut einem Erlass aus dem hessischen Staatsanzeiger Nr. 48/2016 vom 28.11.2016, Blatt 1536f für die Rückbaukosten einer Windenergieanlage eine Sicherheitsleistung nach folgender Formel: Nabenhöhe der WEA in Metern x 1.000 € - das sind für eine Enercon E-101 mit einer Nabenhöhe von 149 Metern 149.000 Euro.

Gegenwind Vogelsberg liegt jetzt jedoch eine Kostenschätzung der Enercon GmbH für den Rückbau genau dieses Anlagentyps aus dem Jahr 2012 vor! Demnach betragen die Rückbaukosten 278.188,05 Euro pro WEA!

Für Landverpächter bedeutet dies:

Geht der Betreiber einer Windkraftanlage in Insolvenz, muss der Grundstücksbesitzer für die Rückbaukosten aufkommen, wenn die Sicherheitsleistung nicht ausreicht.

Und die nächste Bombe tickt schon. Rund 30.000 Windräder drehen sich mittlerweile in Deutschland. Viele dieser Energieheilsbringer werden demnächst entsorgt werden müssen, da sich ihre Laufzeit dem Ende nähert.

Während die Betreiber dieser Windräder gerne die Verschrottung ihrer Anlagen noch gewinnbringend in den Bilanzen verbuchen, da der überwiegende Teil der Windräder aus Stahl, Aluminium, Kupfer und Beton besteht und sich problemlos wiederverwerten lässt, droht bei den Rotorblättern ein Recycling-Desaster. Auch dies dürfte die Rechnung für den Rückbau noch einmal zusätzlich in die Höhe treiben!

Der führende deutsche Recyclingkonzern Remondis warnt vor großen Mengen an Hightech-Schrott durch die deutsche Energiewende, die nicht entsorgt werden können. „**Da kommt ein Riesenproblem auf uns zu. Wir steigen bei der einen Technologie aus – unter anderem weil wir nicht wissen, was wir mit dem Atommüll machen sollen – und bei einer neuen Technologie ein, bei der wir auch nicht wissen, wie wir mit dem Abfall klarkommen**“, sagte Remondis-Manager Herwart Wilms im Capital-Interview (Ausgabe 2/2017; EVT 19. Januar 2017). So seien etwa Windräder aus Verbundstoffen gebaut, die nicht mehr zu trennen sind. „Die können wir nicht recyceln“.

Verbrennen kann man die Rotorblätter wohl auch nicht, da die dabei entstehenden Stoffe die Filter der Verbrennungsanlagen zusetzen.

Wolfgang Nawroth

BI Wind-Wahn

Villmar/Runkel

<http://www.bi-wind-wahn.de/>